

Zusammenfassung - Forschungsbericht 2018

Das Projekt "Energiediskurse in der Schweiz" erforscht die Voraussetzungen für den energiepolitischen Wandel, soweit sie den Einsatz der gebräuchlichsten Verkehrssprachen in öffentlicher Kommunikation betreffen. Der Bericht dokumentiert wichtige Arbeitsergebnisse des ersten von insgesamt drei geplanten Projektjahren. Im Fokus des Projekts stehen die Muster des Sprachgebrauchs, die eine unabdingbare Grundlage für demokratische Auseinandersetzungen (mittels Diskurskontroversen) und politische Verständigung (mittels Diskurskoalitionen) über die Energiezukunft in der Schweiz darstellen.

Der Bericht zeigt zunächst, inwiefern Energieforschung immer auch Sprach- und Diskursforschung sein sollte, wenn sie zur Lösung anstehender Handlungsprobleme beitragen sollte: Der Bedarf der energiepolitischen Praxis an entsprechenden Modellen, Analysen und Auswertungen ist erheblich. Das Forschungsdesign und die Forschungsleistungen des Projekts sollen im Laufe der drei Jahre spezifische Beiträge dazu leisten (1. und 2. Kapitel).

Der Bericht informiert im Wesentlichen über den Aufbau eines grossen, mehrsprachigen und digitalen Datenkorpus mit dem Titel "Swiss-AL-C" (Swiss Applied Linguistics Corpus), das hinsichtlich der Auswahlkriterien, des Umfangs, der Annotationen und der Datenqualität zeitgemässen Ansprüchen genügt: Das Korpus wird während der Laufzeit des Projekts weiter ausgebaut und als Ressource zur Bildung auch von Subkorpora für die Beantwortung spezifischer Fragestellungen dienen (3. Kapitel).

Der Bericht präsentiert zudem erste Analysen, die durch das Forschungsprojekt möglich geworden sind: Die Auswahl der Quellen für das Korpus basiert auf einer Bestimmung des Diskursbereichs, der sich seit der Lancierung der "Energiestrategie 2050" im Nachgang zur Katastrophe von Fukushima im Jahr 2011 beschleunigt entwickelt hat und zu besonderen Herausforderungen in der sprachlichen Verständigung sowohl in und zwischen politischen Lagern als auch in und zwischen verschiedenen Landesteilen geführt hat. Diese Forschungsarbeiten können als Diskursforschung in situationsorientierter Anwendung bezeichnet werden, da sich Fragestellungen und Auswertungen in der Auseinandersetzung mit Praxisaufgaben entwickelt haben und ein für die Akteure in der Kommunikationspraxis besonders wichtiger Zeitraum in den Fokus gestellt wird. Besondere Bedeutung kommt dabei einer explorativen Vertiefungsstudie zu mehrsprachigen Abstimmungsinformationen des Bundes zum neuen Energiegesetz zu (4. Kapitel).

Der Bericht bilanziert damit insgesamt die Ergebnisse des ersten Projektjahrs und liefert einen Ausblick auf die bevorstehenden Schritte: Mit wachsendem Korpus werden systematische Analysen über Diskurskontroversen, Diskurskoalitionen und dadurch über sich entwickelnde, diskursiv verknüpfte Akteursnetzwerke möglich. Die Erkenntnisse aus diesen Analysen werden schrittweise mit interessierten Verantwortungsträgern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in Transferanlässe geteilt und diskutiert (5. Kapitel).